

Energie – Behauptungen und Wirklichkeit

geschrieben von James Tonkovich | 31. Oktober 2010

Pennsylvania ist glücklich. Sogar mitten in dieser langen Rezession und der depressierend hohen Arbeitslosenrate (9,5%) zahlen Familien in diesem US-Bundesstaat lediglich 9,4 Cent pro Kilowattstunde für Strom.

Dies liegt zum größten Teil daran, dass Pennsylvania 53% seines Stromes mit Kohle erzeugt. Viele Menschen schmähen dieses schwarze Gestein. Aber bedenken Sie, wie viel einfacher es ist, zu diesem Preis unsere Häuser zu heizen und unsere Mahlzeiten zu kochen – oder Fabriken, Bauernhöfe, Büros, Geschäfte, Krankenhäuser, Schulen, Kirchen... oder eine Agentur der Regierung zu betreiben.

Natürlich sieht es so aus, als ob 9,4 Cent pro Kilowattstunde ein hoher Preis ist, verglichen mit [den US-Bundesstaaten] Indiana, wo man nur 7,1 Cent zahlen muss), Kentucky (6,3 Cent) oder West Virginia (mit dem billigsten Preis von 5,6 Cent pro kWh).

Und jetzt denken Sie daran, wie viel schwerer all das wäre, wenn man in Kalifornien leben würde, wo nur etwa 1% des Stromes mit Kohle erzeugt wird, und wo man 13 Cent pro kWh zahlen muss; in Rhode Island, wo Kohle bei der Stromerzeugung überhaupt keine Rolle spielt und der Strom 16 Cent kostet; oder auf der anderen Seite des Delaware – Flusses in New Jersey, wo Familien und Industrien 14,9 Cent pro kWh berappen müssen, hauptsächlich deshalb, weil hier der Arbeitsplätze schaffende Strom nur zu 15% mit Kohle erzeugt wird.

In Kalifornien gilt bereits in Bezug auf globale Erwärmung ein eigenes Gesetz zum Emissionshandel (cap-tax-and-trade global warming law), Bestimmungen zu erneuerbaren Energien, die von Jahr zu Jahr strenger und teurer werden, und Programme, bei denen Milliarden von Steuergeldern fließen, um große Solar- und Windkraftinitiativen zu subventionieren. Der ehemals Goldene Staat [eine Art Kosebezeichnung, die jeder US-Bundesstaat hat. Beispiele: California – Golden State, Pennsylvania – Keystone State, New Jersey – Garden State, usw. A. d. Übers.] weist die zweithöchste Arbeitslosenquote der USA auf (12,4%), ein Haushaltsdefizit von fast 20 Milliarden Dollar, und etwa 500 Milliarden an nicht gesicherten Pensionszahlungen für Beamte (government workers). Der Staat rangiert an 49. Stelle von 50 US-Bundesstaaten in Bezug auf die „Wirtschaftsfreundlichkeit“.

Die schwer belastenden Regeln werden mit Behauptungen gerechtfertigt, dass sie uns vor dem Klimawandel infolge steigenden CO₂-Gehaltes bewahren. Ich bin kein Wissenschaftler, aber tausende Wissenschaftler sind gänzlich anderer Ansicht. Die im vorigen Jahr bekannt gewordenen e-

mails von amerikanischen und britischen Alarmistenforschern zeigen, dass die Wissenschaft vom Klimawandel bis zu einem Punkt politisiert worden ist, dass Wissenschaftler, die dies nicht mittragen oder nicht überzeugt sind, als Ketzer verdammt werden – und außerdem manipulieren die Alarmisten Temperaturdaten und Computermodelle, um die Ergebnisse zur „Klimakrise“ zu erhalten, die sie haben wollen. Das ist unehrlich und falsch.

Mehr noch, selbst der Anteil von Kalifornien am CO₂-Gehalt der Erdatmosphäre ist winzig. Der Anteil von Pennsylvania ist noch winziger. Selbst wenn beide Bundesstaaten ihre CO₂-Emissionen auf Null zurückfahren, würden China und Indien den Ausfall dieser schmerzhaften, Arbeitsplätze vernichtenden Aktionen innerhalb von nur wenigen Monaten komplett ersetzen.

Beispiel aus einem Bericht aus Pennsylvania:

„Während der letzten 5 Jahre haben die menschlichen Emissionen von CO₂ mit einer mittleren Rate von 3,5% pro Jahr zugenommen. Diese Zunahme ist also 3,5 mal größer als die gesamte Emission von Pennsylvania. Dies bedeutet, dass selbst bei einem kompletten Stillstand aller CO₂-Emissionen in Pennsylvania dieser Ausfall in weniger als 4 Monaten vollständig kompensiert wird. Tatsächlich fügt China für sich allein schon das 2,3-fache an neuen CO₂-Emissionen der Gesamtemission von Pennsylvania in jedem einzelnen Jahr hinzu.“

Einigen Klimawissenschaftlern zufolge würde sich der Temperaturanstieg bis zum Ende des Jahrhunderts um höchstens kaum messbare 0,1 °C reduzieren, selbst wenn die gesamten USA ihre CO₂-Emissionen bis 2050 um 83% verringern würden, wie es ein Gesetz verlangt, das dem Kongress zur Abstimmung vorliegt.

Schlimmer noch, diese Minderung um 83% würde die CO₂-Emissionen auf das Niveau von 1910 zurückfahren (oder sogar von 1870 unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung und technologischer Veränderungen seit 1900). Also handelt es sich um wirklich schmerzhaft Einschnitte, an der Benzinpumpe, an Stromzählern und Bankkonten.

Die Aktivitäten in Kalifornien führen bereits dazu, dass Firmen Arbeiter entlassen müssen. Ein Bundesgesetz würde den gleichen Effekt in den gesamten USA zur Folge haben. Millionen Arbeiter würden ihren Job verlieren, wenn die Energiepreise in den Himmel schießen und man gezwungen wird, von fossilen Energieträgern, die derzeit 85% der Energie liefern, zu teurer Wind- und Solarenergie zu wechseln, die hohe Subventionen erfordert, Energie nur etwa in 30% der Zeit zur Verfügung stellt und derzeit 1% der in den USA verbrauchten Energie erzeugt.

Glaubt jemand allen Ernstes, dass der Emissionshandel Erfolg hat, oder dass man den Verbrauch von Öl, Erdgas und Kohle regulieren, verurteilen oder in anderer Form bestrafen kann – ohne dass es zu ernstesten, sogar massiven Schäden in der Wirtschaft von Pennsylvania führt? Oder in der

Wirtschaft der anderen 26 Bundesstaaten, die zu 47% bis 98% von kohleerzeugter Energie abhängig sind, die ihre Arbeitsplätze, ihre wirtschaftlichen Möglichkeiten, ihren Wohlstand oder ihren Lebensstandard garantiert?

Bundesstaaten wie Arkansas (47%), Colorado (65%), Illinois (48%), Indiana (95%), Kentucky (94%), Missouri (81%), North Dakota (91%), Ohio (85%), West Virginia (98%) und Wisconsin (66%), um nur einige zu nennen. Den Verbrauch von Kohle zu bestrafen würde zum Verlust von Millionen amerikanischer Arbeitsplätze führen und die Energiekosten von Haushalten und allgemein um Tausende Dollar pro Jahr verteuern würde, jedenfalls nach Studien des Brookings Institute, Heritage Foundation, Congressional Budget Office und anderen Analysten.

Als Theologe und ehemaliger Pfarrer bete ich um Gottes Hilfe dafür, dass wir weise mit Seiner Schöpfung umgehen, sich um die Erde und seine Bewohner zu kümmern. Wir dürfen die Ressourcen, mit denen Er uns gesegnet hat, nicht verschwenden, sondern dürfen sie nur für unser Wohlergehen einsetzen.

Es ist auch geboten, dass wir unsere Umwelt erhalten und Umweltprobleme lösen. Allerdings haben wir die Pflicht zu erkennen, dass die Probleme real, ernst und vordringlich sind, bevor wir Milliarden ausgeben, um diese Probleme zu lösen – und bevor wir neue Probleme schaffen, die die Umwelt auf andere Weise schädigen oder Familien noch mehr schaden.

Zunehmende Kosten für Energie, Nahrung und Mobilität sowie Millionen mitten in einer Rezession in die Arbeitslosigkeit zu entlassen sind mit Sicherheit Beispiele für die Schaffung neuer Probleme. Dies gilt auch für die Installation tausender Windturbinen, die Millionen Quadratkilometer [acres, die amerikanische Angabe für Flächen. Es wird jedoch nur eine unbestimmte, sehr große Zahl genannt, so dass eine genaue Umrechnung unnötig scheint. A. d. Übers.] Land bedecken, riesige mengen Rohstoffe verbrauchen und tausende Vögel töten, nur um Strom zu erzeugen, der viel zu teuer und unzuverlässig ist, um damit moderne Fabriken, Geschäfte, Haushalte, Krankenhäuser, Schulen und Städte zu versorgen.

Wir müssen es uns sehr sorgfältig überlegen, bevor wir kostenintensive politische Maßnahmen ergreifen, die mehr schaden als das sie nützen.

Reverend Dr. James Tonkowich, ein ehemaliger Pfarrer, ist Mitglied der Cornwall Alliance for the Stewardship of Creation.

Link zum Original:

<http://sppiblog.org/news/energy-claims-and-realities#more-3329>

Kommentar des Übersetzers zu diesem Text

Hier kommt nun mal jemand zu Wort, der noch weniger mit Wetter und Klima am Hut hat als der Übersetzer. Reverend Tonkovich macht sich um alles Mögliche Sorgen wie z. B. um unser Wohlergehen und die Umwelt, um nur zwei zu nennen. Genau wie jeder Mensch mit gesundem Menschenverstand sieht er, was hier angerichtet wird. Allerdings kann man das nicht erkennen, wenn man nicht informiert wird. Es wird also immer mehr deutlich, wo der eigentliche Skandal liegt: In der einseitigen, verzerrenden, Andersdenkende diffamierenden Berichterstattung der (deutschen?) Medien. Diese Medien machen sich damit zum willfährigen Handlangern von Politikern und „Umwelt“verbänden.

Man kann nur hoffen, dass solche Vernunft auch via Informationen aus dem Internet immer mehr um sich greifen. Im Monet (Herbst 2010) sieht es aber (noch) nicht danach aus – jedenfalls nach dem, was man so in den Medien liest.

Übersetzt und kommentiert von Chris Frey für EIKE